

## Ergänzende Hinweise zur Wiederzulassung von Wallfahrten und Prozessionen im April 2021

Sehr kurzfristig und überraschend hat die bayerische Staatsregierung anlässlich der bevorstehenden Bitttage die Rahmenbedingungen für Prozessionen und Wallfahrten gelockert.

Aufgrund der dennoch einzuhaltenden Schutzmaßnahmen muss gut überlegt sein, welche Formen im Rahmen dessen, was möglich ist, sinnvoll gefeiert werden können.

Zu Wallfahrten:

- Wallfahrten sind nur als Tagesveranstaltungen erlaubt.
- Sie dürfen maximal 100 Personen umfassen. Dies ist bei einem Mindestabstand von 1.5 Metern schon eine besondere Herausforderung für die Organisation, aber auch für die Sicherung der Wallfahrer beim Nutzen oder Queren öffentlicher Verkehrswege.
- Es empfiehlt sich sehr, nur kleinere Gruppenwallfahrten zu organisieren. Z.B. Abmarsch an versch. Orten zu verschiedenen Zeiten; unterschiedliche Wallfahrtswege; gegenseitiges Andenken an die Wallfahrer der anderen Gruppen
- Aufgrund der Abstandsbeschränkungen sollte die Wallfahrt eher als Stationenweg gestaltet sein. An Stationen lassen sich Impulse und Gebete den Schutzvorgaben entsprechend besser gestalten als im Gehen.
- Fürs Gehen eignen sich das Rosenkranzgebet (auch individuell gebetet) oder Zeiten der Stille und Besinnung evtl. über Impulse, die an den Stationen mitgegeben werden.

Zu Prozessionen:

- Auch bei der Zulassung von Prozessionen ist an kleinere Formate gedacht: der Zug der Kommunionkinder zur Kirche, der gemeinsame Gang von der Kirche zum Friedhof.
- Eucharistische Prozession (Flurprozessionen und Fronleichnamsprozession) lassen sich unter den gegebenen Beschränkungen schwieriger gestalten.
- Ähnlich wie bei der Wallfahrt könnten an geeigneten Plätzen vermehrt Stationen für Anbetung, Verkündigung und Gebet eingeplant werden.
- Denkbar wäre auch, dass nur das Allerheiligste den Weg beschreitet, während die Gläubigen ein Spalier (mit großem Abstand untereinander) für die Monstranz und den liturgischen Dienst bilden.
- Oder kleine Gruppen empfangen an den Stationen/Altären das Allerheiligste zu einer Statio.
- Am einfachsten ist es, statt einer Prozession unterschiedliche Formen von Gottesdiensten an festen Stationen in der Flur oder an Gedenkorten zu feiern (z.B. Hl. Messe auf freiem Feld statt Flurprozession).

Da die Hygiene- und Schutzmaßnahmen zu jeder Zeit einzuhalten sind, sollten ausreichend Ordner und Helfer eingeplant werden.

Wallfahrten und Prozessionen von nur wenigen Personen stellvertretend für die sonst üblichen großen Gemeinschaften ersetzen kaum den Sinn des gemeinsamen Unterwegs seins.

26.04.2021, Dr. Stephan Steger, Liturgiereferent